

Ist die Talfahrt noch zu stoppen?

Die neueste Umfrage von Infratest dimap im Auftrag der ARD hat es in sich.

Quelle: wahlrecht.de

Wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre ...

Institut	<u>Allensbach</u>	<u>Emnid</u>	<u>Forsa</u>	<u>Forsch'gr. Wahlen</u>	<u>GMS</u>	<u>Infratest dimap</u>	<u>INSA</u>	Bundestagswahl
Veröffentl.	18.10.2018	13.10.2018	13.10.2018	28.09.2018	11.10.2018	18.10.2018	16.10.2018	24.09.2017
CDU/CSU	29 %	26 %	28 %	28 %	27 %	25 %	26,5 %	32,9 %
SPD	19 %	17 %	16 %	17 %	15 %	14 %	15 %	20,5 %
GRÜNE	15 %	17 %	19 %	17 %	16 %	19 %	17 %	8,9 %
FDP	8,5 %	9 %	9 %	8 %	10 %	11 %	9,5 %	10,7 %
DIE LINKE	9 %	11 %	9 %	10 %	10 %	9 %	10,5 %	9,2 %
AfD	15 %	15 %	14 %	16 %	18 %	16 %	18 %	12,6 %
Sonstige	4,5 %	5 %	5 %	4 %	4 %	6 %	3,5 %	5,0 %

Allensbach und Infratest dimap gelten als seriöse Umfrageinstitute. Die Vertreter von CDU, CSU und SPD sollten sich am Wochenende die Umfrage von Allensbach an die Pinwand heften, denn bei denen kommt die Union auf 29% und die SPD auf 19%. Die Werte von Infratest dimap sollten Christ- und Sozialdemokraten lieber unter die Schreibtischplatte legen, denn hier erreicht die Union nur noch 25% und die SPD 14%. Mal wieder – in Folge – die schlechtesten Umfragen ever! Bei den Grünen sieht es genau umgekehrt aus, da wird man sich die Infratest dimap-Umfrage neben die Müllschüssel legen. 19%, damit zweitstärkste Partei, während es bei Allensbach mit 15% nur für den letzten Platz reicht.

Beide Umfragen wurden am 18. Oktober veröffentlicht. Jetzt kommt das Aber. Und dieses spricht für Infratest dimap. Allensbach hat 1.259 Menschen zwischen dem 28.09. und 11.10.2018 befragt. Infratest dimap 1.040 Wähler zwischen dem 16. und 17.10.2018. Diese Umfrage ist also aktueller. 51 Prozent der von Infratest dimap Befragten machen sich inzwischen Sorgen um die Stabilität der Volksparteien. Das ist fast schon lustig. Man will Union und SPD nicht unterstützen und macht sich aber Sorgen? Das ist genauso logisch, als wenn jemand, der mit nassen

Haaren bei Minusgraden am offenen Fenster steht, sich Sorgen um seine Gesundheit macht. Nimmt niemand mehr zur Kenntnis, dass die GroKo ein Projekt nach dem anderen an den Start bringt, welche die Lebensqualität der Menschen verbessern? Man kann doch nicht wegen eines Quertreibers aus Bayern die ganze Regierungsarbeit in Frage stellen. Es profitieren die Parteien, die nur reden, aber nichts bewirken können.

Man entzieht den Volksparteien die Unterstützung und sorgt sich gleichzeitig um ihre Stabilität. Wie wäre es denn mal wieder Union und SPD statt AfD zu wählen? Die AfD wird unser Land nie nach vorn bringen, sondern nur zurück in eine Zeit, von der wir lange glaubten, dass sie überwunden sei. Wiederholt sich wirklich alles in der Geschichte?

Nach Infratest dimap käme die GroKo noch auf 39 Prozent, statt 53,4 Prozent vor einem Jahr. Das sind fast 15 Prozent Minus. Ich halte nichts davon, nach einem von vier Jahren schon alles hinzuschmeißen. Gewählt wurde für die volle Legislaturperiode. Vermutlich wird aber die SPD eher über kurz als lang die Reißleine ziehen und in die Opposition gehen. Niemand will sie, aber es riecht nach Neuwahlen.

Ed Koch

paperpress newsletter

Nr. 558-27

19. Oktober 2018

42. Jahrgang

Impressum: paperpress – gegründet am 7.4.1976 – Träger: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de

Der Newsletter erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org

Monatlich erscheint eine Druckausgabe von paperpress, die kostenlos über paperpress@berlin.de bestellt werden kann.

Die Druckausgabe wird gesponsert vom PieReg Druckcenter Berlin – www.druckcenter-berlin.de

Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe – ausgenommen sind Fotos und Abbildungen, an denen paperpress keine Rechte hat.